



Der Minister

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An den
Vorsitzenden des
Ausschusses für Digitalisierung und
Innovation des Landtags Nordrhein-Westfalen
Herrn Thorsten Schick MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

VORLAGE
17/4062

Alle Abg

29. Oktober 2020

Seite 1 von 22

Aktenzeichen
(bei Antwort bitte angeben)

Telefon 0211 61772-0

Sitzung des Ausschusses für Digitalisierung und Innovation am 29. Oktober 2020

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

wie in der heutigen Sitzung verabredet, stelle ich dem Ausschuss die
Langfassung meines Sprechzettels zu TOP 1 „**Gesetz über die Feststel-
lung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das
Haushaltsjahr 2021 (Haushaltsgesetz 2021)**“ schriftlich zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Andreas Pinkwart

Dienstgebäude und Lieferan-
schrift:
Berger Allee 25
40213 Düsseldorf

Telefon 0211 61772-0
Telefax 0211 61772-777
poststelle@mwide.nrw.de
www.wirtschaft.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:
Straßenbahnlinien 706, 708,
709 bis Haltestelle Poststraße

„Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2021 (Haushaltsgesetz 2021)“

Sehr geehrter Herr Ausschussvorsitzender,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

es bedurfte sicher nicht der Corona-Pandemie, um uns die Bedeutung der Digitalisierung für die Zukunft Nordrhein-Westfalens vor Augen zu führen. Aber eines wurde in den vergangenen Monaten deutlich: Ohne den Grad der Digitalisierung, den wir bisher bereits erreicht haben, wären die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie noch weitreichender gewesen. Die digitale Informationsübermittlung zwischen den Laboren, den Gesundheitsämtern und dem Robert-Koch-Institut, die „Corona-App“ als Instrument der „personal Awareness“, die Möglichkeit, im Home Office zu arbeiten oder die Möglichkeit, über Videotelefonie und Videokonferenzen auch visuell in Kontakt zu bleiben – schon diese offensichtlichen Beispiele verdeutlichen die positiven Effekte der Digitalisierung in unserer Gesellschaft, nicht nur in Krisenzeiten.

Eine wesentliche Voraussetzung für die digitale Evolution Nordrhein-Westfalens zu einem der innovativsten Standorte Europas ist der flächendeckende Ausbau des Gigabitnetzes. Denn es sind die zukunftsweisenden Innovationen, die Nordrhein-Westfalen auf die Erfolgsspur bringen und Unternehmen helfen, die Digitalisierung erfolgreich zu meistern.

Der 2017 eingeleiteten Modernisierungskurs mit seinen klaren Schwerpunkten in den Bereichen Innovation, Digitalisierung und Klimaschutz sowie die vorgenommenen Weichenstellungen und konkreten Projekte, wie der Aufbau eines Spitzenclusters Industrielle Innovation (SPIN), die Initiative In4Climate oder das Kompetenznetzwerk KI.NRW greifen durch, bringen diese Themen zusammen und vor allem in eine schnelle Anwendung, die konkrete und sichtbare Ergebnisse in der Praxis bringt.

Corona war und ist ein bedeutender Einschnitt, aber unsere politischen Schwerpunkte, die im vorliegenden Haushalt abgebildet sind, sind langfristig angelegt und gedacht:

- Der **Strukturwandel im Rheinischen Revier** ist eingeleitet und wird als Jahrhundertchance Auswirkungen auf die Modernisierung des ganzen Landes haben.
- Die **Entfesselung der Wirtschaft** macht es Unternehmen leichter, in der Krise zu bestehen und nach der Krise wieder Fahrt aufzunehmen.
- Der **Anschub der Elektromobilität** leistet einen wichtigen Beitrag, damit auch der Verkehr beim Klimaschutz aufholt.
- Unser **Industriepolitiches Leitbild** zeigt Wege zum modernsten und klimafreundlichsten Industriestandort Europas auf.
- Die **Digitalisierung der Verwaltung**, die umfassendste Verwaltungsreform der Nachkriegszeit, macht uns effizienter und zukunftsfest für neue Aufgaben
- Unsere **Digitalstrategie** beschreibt, wie die Digitalisierung das Leben der Menschen erleichtern und neue Chancen eröffnen kann.

Die finanziellen Spielräume des Staates werden in der vor uns liegenden Zeit nicht wachsen. Die im Entwurf des Einzelplans 14 bereitgestellten Mittel in Höhe von rd. 2,0 Mrd. EUR, ein Zuwachs von rd. 29 % im Vergleich zum Haushalt 2020, erlauben es uns aber, die begonnenen Aufgaben, auch in Krisenzeiten, kraftvoll weiterzuführen.

Die Bedeutung der Digitalisierung für eine zukunftssichere Gesellschaft in all ihren Aspekten wurde durch die Corona-Pandemie massiv verdeutlicht. Diesem Bedarf tragen wir mit dem vorliegenden Einzelplan 14 Rechnung. Für die Förderung des Gigabitausbau, der Einführung der 5G-Schlüsseltechnologie und weiterer Maßnahmen der Digitalisierung stellen

wir rd. 364 Mio. EUR zur Verfügung. Damit verdoppeln wir den Ansatz im Haushalt 2020 (rd. 184 Mio. EUR) nahezu.

In diesem Kontext steht auch die Digitalisierung der Verwaltung in Nordrhein-Westfalen. Zu diesem Zwecke sind im Haushalt 2021 Ausgaben in Höhe von rd. 311 Mio. EUR geplant. Ausgehend von Haushalt 2020 bedeutet dies eine Steigerung um 130 Mio. EUR.

Im Folgenden möchte ich ihnen vor diesen Hintergründen die Themenschwerpunkte meines Hauses im Haushalt 2021 vorstellen.

Digitalstrategie.NRW

Im April 2019 hat die Landesregierung die Strategie für das digitale Nordrhein-Westfalen vorgelegt. Im Sommer 2020 wurde ein erster Fortschrittsbericht zur Digitalstrategie veröffentlicht. Darin ist klar erkennbar: Für viele Ziele, die sich die Landesregierung in der Digitalstrategie 2019 vorgenommen hat, sind wichtige Etappen erreicht oder sie sind bereits umgesetzt. Dazu gehören zum Beispiel die vom Landtag beschlossene Novellierung des E-Government-Gesetzes, der weitere Gigabit-Ausbau oder das virtuelle Krankenhaus.

Über die Fortschritte bei der Umsetzung der Vorhaben und Projekte der Digitalstrategie berichtet die Landesregierung seit Anfang 2020 in regelmäßigen Monitoringberichten.

Wir behalten aber auch die Weiterentwicklung der vorliegenden Digitalstrategie im Blick. Noch in diesem Jahr wird eine landesweite Digitalkonferenz stattfinden, auf der Fortschreibungsnotwendigkeiten identifiziert werden sollen. Die Landesregierung wird den Bürgerinnen und Bürgern sowie der Fachöffentlichkeit zudem auch im kommenden Jahr analoge und digitale Angebote für Dialog und Beteiligung machen. Die Ergebnisse

werden in eine Fortschreibung der Strategie, die Ende 2021 vorgelegt werden soll, einfließen.

In den Jahren 2018 bis 2025 werden in die Handlungsfelder, die unsere Digitalstrategie beschreibt, nach aktueller Planung mehr als 10 Mrd. EUR allein aus öffentlichen Mitteln investiert – und hier kommen Investitionen von privater Seite noch hinzu, für die wir beispielsweise mit dem Mobilfunkpakt oder dem Gigabitgipfel wichtige und verbindliche Rahmenbedingungen geschaffen haben.

Digitale Verwaltung - E-Government-Gesetz und OZG

Ein wesentlicher Bestandteil der Digitalstrategie ist die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung. Hier haben wir einen rasanten Fortschritt vollzogen.

Der Landtag hat das von meinem Ministerium vorgelegte Gesetz zur Änderung des E-Government-Gesetzes Nordrhein-Westfalen und weiterer Vorschriften Mitte dieses Jahres verabschiedet.

Die Novelle schafft einen weiteren Meilenstein zur Förderung der nachhaltigen und beschleunigten Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung in Nordrhein-Westfalen, die angesichts der dynamischen Digitalisierungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft notwendig ist.

Für 2021 sind Ansatzmittel in Höhe von rd. 183 Mio. EUR für die Umsetzung des E-Government-Gesetzes in der Landesverwaltung und hiermit zusammenhängende Aufwendungen veranschlagt – im Vergleich zum Haushalt 2020 ein Plus von rd. 117 Mio. EUR. Hierdurch stehen zusätzliche finanzielle Mittel für die Umsetzung des E-GovG NRW bereit, z. B. für

- die Einführung und Weiterentwicklung der Basiskomponenten der E-Verwaltungsarbeit (E-Akte, E-Laufmappe und ersetzendes Scannen) in allen Landesbehörden oder
- Schulungen für alle an der Digitalisierung Beteiligten.

Parallel werden Maßnahmen und Projekte finanziert, die sich aus der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) ergeben. Da mit der Umsetzung des OZG ein flächendeckendes Angebot digitaler Verwaltungsleistungen des Landes und der Kommunen in Nordrhein-Westfalen sowie die Anbindung an den Bund-Länder-Portalverbund zu schaffen ist, sollen Maßnahmen des Landes zur OZG-Umsetzung finanziert sowie die Bereitstellung kommunaler Angebote unterstützt werden. Hierbei wird dem Umstand Rechnung getragen, dass ein großer Teil der in Rede stehenden Verwaltungsleistungen durch die Kommunen erbracht werden. Im Haushalt 2021 stehen dazu Ansatzmittel in Höhe von rd. 26 Mio. EUR zur Verfügung.

Ich sehe diese Maßnahmen als notwendige Investition, um die Digitalisierung der Verwaltung in Nordrhein-Westfalen voranzutreiben.

Um diese Ziele bereits 2025 zu erreichen statt 2031, wie es die Vorgängerregierung geplant hatte, entsteht ein zusätzlicher Finanzbedarf von 600 Mio. EUR in den Jahren 2021 bis 2025. Die Jahr für Jahr wachsenden Effizienzgewinne führen allerdings dazu, dass wir bereits im Jahr 2025 den „Break Even“ erreichen. Das bedeutet, dass im Haushaltsjahr 2025 die zu erwartenden Einsparungen durch die Digitalisierung der Landesverwaltung die projektbezogenen finanziellen Gesamtbedarfe zur Umsetzung des EGovG NRW (Stichwort: „schwarze Null“) decken werden.

Gigabit-Strategie / Gigabitförderung

Das Land Nordrhein-Westfalen geht beim Breitbandausbau mit großen Schritten in Richtung unserer Gigabitziele. Zwei Jahre nach dem ersten GigabitGipfel.NRW hat die Mehrheit der Haushalte und Schulen jetzt Zugriff auf ultraschnelles Internet. Das Zusammenspiel aus eigenwirtschaftlichem Ausbau und ergänzender Förderung funktioniert. Die Anzahl der Haushalte, die jetzt auf Gigabit-Anschlüsse zugreifen können, hat sich seit 2018 auf 52 Prozent verfünffacht, die der Schulen auf 51 Prozent verdreifacht. Im gleichen Zeitraum hat sich der Anteil der Schulen ohne Ausbauplanung auf vier Prozent gezehntelt, der Anteil der Gewerbegebiete auf elf Prozent geviertelt. Für fast alle nicht erschlossenen Schulen und Gewerbegebiete hat der Ausbau begonnen oder ist in Planung.

Es gibt trotzdem noch einiges zu tun. Der eigenwirtschaftliche Ausbau durch die Telekommunikationsunternehmen hat weiterhin größte Bedeutung für die Entwicklung der digitalen Infrastruktur. Der mit Landesmitteln geförderte Ausbau findet dort statt, wo Netzbetreiber keine rentablen Netze errichten können. Hierfür haben wir im aktuellen Haushaltsentwurf 2021 die Fördermittel für die Landeskofinanzierung noch einmal deutlich auf über 300 Mio. EUR erhöht. Dies bedeutet nahezu eine Verdreifachung der Haushaltsmittel im Vergleich zum Haushalt 2020.

Zusätzlich sind Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 777 Mio. EUR vorgesehen. Damit können wir über eine Milliarde EUR weitere Bundesmittel heben – wenn denn die Kommunen Projekte planen und ihre Förderung beantragen. Hierfür stehen den Kommunen die bewährten Ansprechpartner bei den Geschäftsstellen Gigabit und die vom Land geförderten Gigabitkoordinatoren mit Rat und Tat hilfreich zur Seite. Den Anschluss von Schulen unterstützen wir darüber hinaus aus dem Haushalt 2021 mit weiteren 8,2 Mio. EUR und einer Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 63 Mio. EUR.

Förderwettbewerb 5G.NRW

Seite 8 von 22

Die Corona-Pandemie hat eindrucksvoll gezeigt, dass Home Office oder Home Schooling einer hochleistungsfähigen Kommunikationsinfrastruktur bedürfen, wozu selbstverständlich auch starke Mobilfunknetze zählen. Darum wollen wir uns dafür einsetzen, dass unser Land im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie weiter eine Spitzenposition in Europa einnimmt. Hierbei handelt es sich um eine dynamische Branche, sodass wir innovative Projekte in dieser Branche unterstützen wollen.

Insbesondere 5G ist hier für Nordrhein-Westfalen von zentraler Bedeutung, da diese Technologie als Hebel für die zügige Digitalisierung unserer industriellen Kompetenz eingesetzt werden kann. Als einer der wenigen Standorte weltweit verfügen wir über eine komplette industrielle Wertschöpfungskette, deren betriebliche Prozesse mit der 5G-Technologie vertikal vernetzt werden können. Aus diesem Grund treiben wir nicht nur den Ausbau der 5G-Infrastruktur voran, sondern auch die Entwicklung von 5G-Anwendungen. Mit unserem Förderwettbewerb 5G.NRW sind wir Vorreiter in Deutschland. Für Vorhaben zur Einführung der 5G-Schlüsseltechnologie insbesondere im Rahmen des Wettbewerbs 5G.NRW sowie für das Kompetenzzentrum 5G.NRW haben wir im Haushalt 2021 einen Ansatz von 21 Mio. EUR und zusätzlichen Verpflichtungsermächtigungen von 72 Mio. EUR eingeplant.

Digitale Modellregionen

Die nordrhein-westfälischen Kommunen werden weiterhin auf dem Weg der Digitalisierung unterstützt. In fünf Modellregionen werden in den Bereichen „E-Government“ und „Digitale Stadtentwicklung“ ungenutzte Digitalisierungspotenziale ausgeschöpft und wegweisende Digitalisierungsprojekte angestoßen und umgesetzt. Das 2018 gestartete Programm „Digitale Modellregionen“ zeigt erwartungsgemäß erste, sehr positive Ergebnisse. Die Projekte sind so angelegt, dass sie auf ganz Nordrhein-Westfalen übertragen werden können.

Für 66 Projekte konnten durch Bewilligungen und genehmigte vorzeitige Maßnahmenbeginne rd. 73 Mio. EUR Landesmittel bereitgestellt werden. Die förderfähigen Gesamtinvestitionen belaufen sich auf über 100 Mio. EUR.

Neben verschiedenen Innovationsprojekten werden derzeit zahlreiche weitere Vorhaben umgesetzt, damit die Bürger in den kommenden zwei Jahren spürbar entlastet werden. So werden u. a. arbeitsteilig in den Modellregionen übertragbare Lösungen für häufige Fachanwendungen (zum Beispiel im Bereich Familie, Hundesteuerabrechnung und Parkausweise) in den Serviceportalen entwickelt. Diese werden anschließend über das Kommunalportal.NRW für alle Kommunen im Land zur Verfügung stehen.

Die Maßnahmen zur Übertragung der Ergebnisse auf alle 396 Kommunen in Nordrhein-Westfalen sind in diesem Jahr trotz der Corona-Pandemie mit digitalen Workshops und Konferenzen erfolgreich angelaufen und werden 2021 fortgesetzt.

Unsere Digitalisierungserfolge werden deutschlandweit wahrgenommen. Den Anspruch der Landesregierung, Nordrhein-Westfalen bundesweit an die Spitze der Digitalisierung zu bringen, können wir durch Ergebnisse untermauern:

Im September verkündete das BMI die Sieger beim Förderaufruf „Modellprojekte Smart Cities“: Nordrhein-Westfalen liegt mit neun von 32 Siegerprojekten (28%) deutlich vorne, darunter drei aus den Modellregionen. Die Projekte sind mit Förderzusagen des Bundes von rd. 80 Mio. EUR verbunden.

Mittelstand Innovativ & Digital

Die Corona-Krise hat auch dem Mittelstand in Nordrhein-Westfalen vor Augen geführt, wie wichtig Fortschritte bei der Digitalisierung sind. Schon in der Vergangenheit haben die Unternehmen stark von unserem Förderprogramm „Mittelstand Innovativ“ Gebrauch gemacht, um die digitale Transformation voranzubringen. In diesem Jahr haben wir das Programm evaluiert und neue Schwerpunkte gesetzt, um einen noch größeren Schub in Richtung Digitalisierung zu erzeugen. Das Programm trägt jetzt den Namen „Mittelstand Innovativ & Digital“ und bietet den Unternehmen mit seinen angepassten Förderbausteinen „Gutschein“ und „Assistent“ auch in der Corona-Krise ausgezeichnete Chancen, ihre Prozesse an die sich rasant verändernden Bedingungen anzupassen. Im Haushaltsjahr 2021 haben wir rd. 18 Mio. EUR für das Förderprogramm vorgesehen und damit etwa zehnmals mehr Mittel als noch im Haushaltsjahr 2017.

Cybersicherheit in der Wirtschaft

Die rasante Zunahme der digitalen Möglichkeiten eröffnet der nordrhein-westfälischen Wirtschaft vielfältige Möglichkeiten für Wachstum und Beschäftigung. Digitalisierte Produktionen und die Verwendung der entsprechenden Daten von Geschäfts- und Kundenbeziehungen müssen aber auch aktiv und effektiv geschützt werden. Nordrhein-Westfalen ist dabei mit digitalen Zentren, wie dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) mit Sitz in Bonn, dem neuen Max-Planck-Institut für Cybersicherheit und Schutz der Privatsphäre, dem Horst-Görtz-Institut in

Bochum, sowie überaus aktiven Branchennetzwerken und Clustern an Rhein und Ruhr, welche die wissenschaftlichen Aktivitäten zum Ausbau des Wissenstransfers unterstützen, grundsätzlich gut aufgestellt.

Das Thema „Cybersicherheit“ hat, durch die rasante Beschleunigung der Digitalisierung in den letzten Monaten, deutlich an Relevanz und öffentlicher Wahrnehmung gewonnen. Unabhängig von Unternehmensgrößen oder der Art der Tätigkeiten (s. zum Beispiel die Cyber-Angriffe auf Einrichtungen der Gesundheitswirtschaft in Nordrhein-Westfalen), spielt das Schutzniveau der eigenen, aber insbesondere auch der Daten der Kundinnen und Kunden eine immer entscheidendere Rolle und Bedeutung. Hier gilt es, die starke Position in Wissenschaft und Wirtschaft Nordrhein-Westfalens weiter auszubauen. Daher wird die Landesregierung die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft und die Sensibilisierung gerade für die Zielgruppe mittelständischer Unternehmen in diesem Bereich tatkräftig unterstützen und 2021 das „Kompetenzzentrum Cybersicherheit in der Wirtschaft NRW“ einrichten.

CSR / Zirkuläre Wertschöpfung

Seit Beginn des Jahres gibt es das erste landesweite Zentrum für Wirtschaft und digitale Verantwortung. Durch „CSR-digital“ mit den starken Partnern IHK NRW, dem CSCP Wuppertal und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf wird Digitalisierung so weiterentwickelt, dass sie im Dienst des Menschen steht. Wir unterstützen damit besonders diejenigen KMU und Social Start-ups, die ihre Unternehmensziele im Dialog mit der Gesellschaft verantwortlich, ökonomisch, sozial und ökologisch umsetzen wollen.

Die zirkuläre Wertschöpfung nimmt für die Unternehmen einen immer größeren Stellenwert ein. So wächst der ökonomische Druck innovative Produkte zu entwickeln und zu vermarkten, die reparierbar, wiederverwendbar und recyclingfähig sind; Eigenschaften, die immer häufiger von

Verbrauchern explizit nachgefragt und damit eine Herausforderung für die Konkurrenzfähigkeit der Unternehmen darstellen.

Es muss unser industriepolitisches Ziel sein, Stoffkreisläufe zu schließen und mit Hilfe neuer Geschäftsmodelle den Ressourcenverbrauch und das Wachstum voneinander zu entkoppeln. Hier nehmen wir mit unseren CSR-Kompetenzzentren bundesweit eine Vorreiter-Rolle ein.

Klimaschutztechnik und Urbane Energielösungen

Mit dem Förderprogramm progres.nrw – Markteinführung unterstützen wir die Einführung und Verbreitung von marktfähigen Anlagen, die Energie effizient nutzen sowie Strom und Wärme aus erneuerbaren Quellen produzieren oder speichern. Das Programm trägt dazu bei, den Anteil erneuerbarer Energien zu erhöhen, die Kopplung der Sektoren Strom und Wärme voranzutreiben und die Kohlendioxid-Emissionen zu reduzieren. Allein im laufenden Jahr wurden über das Programm bereits über 8.000 Batteriespeicher in Verbindung mit einer neuen Photovoltaikanlage beantragt.

Im kommenden Jahr wollen wir die Förderung insbesondere im Gebäudesektor noch stärker auf systemische Lösungen, die verschiedene erneuerbare Energien koppeln, und digitale Technologien ausrichten. Mit bis zu 50 Mio. EUR, die auch aus Mitteln des Corona-Konjunkturpakets stammen, setzen wir mehr als doppelt so viele Mittel ein wie noch im vergangenen Jahr und mehr als das Vierfache des Jahres 2016. Damit bringen wir die Energiewende in Nordrhein-Westfalen auf breiter technologischer Basis voran und setzen zudem wichtige Impulse insbesondere für mittelständische Unternehmen und Hausbesitzer, in innovative und effiziente Technologien zu investieren.

Ein erfolgreicher Ansatz zur Umsetzung der Klimaschutzziele ist das Programm „100 Klimaschutzsiedlungen für Nordrhein-Westfalen“ – 99 Siedlungen haben bis heute den Status erhalten, 53 Siedlungen sind bereits

realisiert. Diese Erfahrungen wollen wir nutzen um Quartiere weiterzuentwickeln. Um die Energiewende erfolgreich umzusetzen und den Klimaschutz wirklich voranzubringen, muss die Energiewende verstärkt in unseren Städten stattfinden. Ziel ist es, mit „Urbanen Energielösungen“ lebenswerte, zukunftsfähige CO₂-neutrale Quartiere zu entwickeln. CO₂-neutrale Quartiere sind umsetzbar, wenn die verfügbaren erneuerbaren Energien auf Quartiersebene ausgebaut, die Möglichkeiten der Sektorenkopplung konsequent genutzt und digitale Technologien eingesetzt werden. Dafür werden Wohnungswirtschaft, Immobilienentwickler, Stadtwerke, Kommunen und weitere Akteure gemeinsame Anstrengungen unternehmen müssen.

Innovationsstrategie des Landes

Eine wichtige Grundlage der Innovationspolitik wird die künftige Innovationsstrategie für Nordrhein-Westfalen sein, die wir aktuell erarbeiten. Ihr Ziel ist es, neue Innovationsfelder zu identifizieren. Wir wollen neueste Befunde zum nordrhein-westfälischen Innovationssystem aufgreifen und die Innovationsthemen berücksichtigen, die für Nordrhein-Westfalen aktuell von besonderer Bedeutung sind.

Ich glaube, ich nehme nicht zu viel vorweg, wenn ich Ihnen die sieben wichtigsten nenne:

1. Innovative Werkstoffe und intelligente Produktion,
2. Informations- und Kommunikationstechnik, vernetzte Mobilität und Logistik,
3. Umweltwirtschaft, Ressourcenschonung, Kreislaufwirtschaft und innovatives Bauen,
4. Klimaschutz und Energie,
5. innovative Medizin, Gesundheit und Ernährung,
6. Kultur-, Medien- und Kreativwirtschaft sowie innovative Dienstleistungen.

7. Schlüsseltechnologien der Zukunft.

Wichtig ist: die neue Innovationsstrategie nimmt das nordrhein-westfälische Innovationsökosystem und die nordrhein-westfälische Innovationsförderung insgesamt in den Blick. Basis der Innovationsstrategie wird sein, dass es uns gelingen muss, die vielfältig vorhandenen Potenziale noch besser zu nutzen.

Auf der Grundlage der Befunde zum nordrhein-westfälischen Innovationssystem wurden verschiedene Handlungsfelder abgeleitet. Dazu gehören im Wesentlichen:

- In Spitzenclustern, Kompetenzzentren und Innovationsnetzwerken gemeinsam und mit innovativen Ansätzen an neuen Lösungen für die Zukunft arbeiten.
- Mit (weiterentwickelten) Förderwettbewerben die besten Ideen identifizieren und unterstützen.
- Mit einem Ausbau der innovationsbezogenen Infrastruktur die Grundlage für Innovationen verbessern.
- Den Wissensaustausch zwischen Wissenschaft und Praxis fördern und den Transfer von Wissen zu beschleunigen, um schneller von der Idee in den Markt zu kommen.
- Mit einer lebendigen Gründerkultur mehr Innovationskraft mobilisieren.
- Raum für Experimente schaffen.

Dahinter steht auch die Leitidee der Entfesselung.

Die Innovations- und Technologieförderung wird diese Handlungsfelder entlang der Innovations- und Digitalstrategie des Landes berücksichtigen. Ich bin davon überzeugt, dass wir mit der Innovations- und Technologieförderung einen Innovationsschub in Nordrhein-Westfalen auslösen und

wichtige neue Impulse werden setzen können, die unser Land weiter vorantreiben.

Künstliche Intelligenz (KI)

Künstliche Intelligenz (KI) ist in diesem Zusammenhang eine besondere Chance für Sprunginnovationen, die in Unternehmen, Verwaltungen und in unserem täglichen Leben rasant an Bedeutung gewinnt. Sie ermöglicht eine Verschmelzung der Grenzen zwischen der physischen, digitalen und biologischen Sphäre.

Um die Aktivitäten des Landes im Bereich KI zu bündeln und weiter zu stärken, hat das Land Nordrhein-Westfalen die Kompetenzplattform für künstliche Intelligenz (KI.NRW-Initiative) etabliert. Aufgabe von KI.NRW ist es, die Forschung im Bereich KI zu stärken, den praxisnahen Transfer in die Wirtschaft zu fördern, Nordrhein-Westfalen zu einer Leitregion für berufliche Qualifizierung in KI zu machen sowie den gesellschaftlichen Dialog zu befördern. Auch die Zertifizierung von KI-Systemen und damit die Schaffung eines Gütesiegels für vertrauenswürdige KI sind zentrale Bestandteile des Vorhabens. Für Nordrhein-Westfalen ist es wichtig, die Potenziale von künstlicher Intelligenz über alle Branchen hinweg zu heben und die Implementierung zu fördern.

Nordrhein-Westfalen hat mit seiner Größe und Einwohnerzahl, Lage, Wirtschaftsstruktur sowie seiner industriellen Historie gute Voraussetzungen, die wirtschaftlichen Erfolge aus dem Einsatz der KI-Technologien zu heben.

Spitzencluster it's OWL

Im Technologie-Netzwerk it's OWL entwickeln rund 200 Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Organisationen Lösungen für die digitale Transformation im Mittelstand. Das Spitzencluster steht europaweit für einen überaus erfolgreichen Technologietransfer mit Fokus auf die mittelständische Wirtschaft und trägt maßgeblich dazu bei, die digitale Transformation zur Industrie 4.0 und darüber hinaus erfolgreich zu gestalten. Das Netzwerk ist ein Pfeiler der nordrhein-westfälischen Digitalstrategie und eines der erfolgreichsten Transferprojekte in Deutschland.

In 2018 und 2019 sind bereits viele Leitprojekte in zahlreichen Einzelvorhaben gestartet, in denen Unternehmen und Forschungseinrichtungen neue Technologiefelder für den Mittelstand erschließen. Die Schwerpunktthemen sind maschinelle Intelligenz, Big Data in der Produktion, digitaler Zwilling, digitale Plattformen und die Arbeitswelt der Zukunft.

In 2020 starten weitere sieben ausgewählte Innovationsprojekte in 32 Einzelvorhaben mit einem Gesamtfördervolumen von rd. 10 Mio. EUR zu den Schwerpunktthemen Künstliche Intelligenz, Selbstoptimierung, Intelligente Sensornetzwerke und Agile Teamarbeit.

Künftig werden in Verbundprojekten aus Wirtschaft und Wissenschaft Lösungen in neuen Technologiefeldern erarbeitet. Ein wesentlicher Schwerpunkt wird auch zukünftig der Technologietransfer in den Mittelstand sein. Die Entwicklung von neuen Geschäftsmodellen, die Förderung von Start-ups und deren Zusammenarbeit mit etablierten Unternehmen sowie die Gestaltung der Arbeitswelt der Zukunft und die Qualifizierung und Weiterbildung von Beschäftigten sind weitere zentrale Themen.

Dank der it's OWL Innovations- und Transferprojekte gibt es einen großen Innovationsschub für die ganze Region Ostwestfalen-Lippe und darüber

hinaus: Das Cluster öffnet wichtigen Branchen neue Perspektiven, schafft neue Angebote für Ausbildung und Studium und macht Arbeitsplätze zukunftsfähig. Die Lösungen, Ergebnisse und Erfahrungen sollen auch für andere Regionen in Nordrhein-Westfalen verfügbar gemacht werden. It's OWL findet eine hohe nationale und internationale Sichtbarkeit bei Experten und Multiplikatoren in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Durch gezielte Marketing- und PR-Aktionen wird auch die Sichtbarkeit und das Profil des Innovationsstandorts NRW bundesweit und international erhöht.

NRW.Innovationspartner

Zur Erhaltung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) ist es von besonderer Bedeutung, dass sie mit aktuellen Entwicklungen, wie der Digitalisierung, Schritt halten und ihre Innovationsfähigkeit und -freudigkeit steigern. Denn eine erfolgreiche Digitalisierung von Wertschöpfungsprozessen ist Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg.

Aus diesem Grund, hat es sich die nordrhein-westfälische Landesregierung zur Aufgabe gemacht, das Innovations- und Digitalisierungsgeschehen in Nordrhein-Westfalen in all seinen Dimensionen nachhaltig zu fördern.

Mit der Förderung von insgesamt neun Innovationspartnern in den neun Wirtschaftsregionen des Landes verfolgt das Land die Absicht, die regionalen Innovations- und Digitalisierungsstrukturen in Nordrhein-Westfalen zu stärken und die Qualität der Innovations- und Digitalisierungsberatungen in den jeweiligen Regionen für kleine und mittlere Unternehmen zu verbessern.

Dabei soll insbesondere die Qualität der Innovationsberatung für KMU mit den Schwerpunkten Innovations- und Digitalisierungsmanagement, Förderberatung und Technologietransfer verbessert werden.

Neue Gründerzeit

Vor gut einem Jahr habe ich mit Partnern aus der Wirtschaft das Konzept „Neue Gründerzeit NRW“ ins Leben gerufen. Unser Ziel ist es, dass Nordrhein-Westfalen bis 2025 zu den 30 weltweit führenden Start-up Ökosystemen gehört. Mit dem Konzept haben wir das Gründungsgeschehen in seiner ganzen Tiefe und Breite in unserem Land in den Blick genommen.

Die Angebote und Instrumente sind optimal aufeinander abgestimmt und sorgen für eine adressatengerechte Ansprache aller Beteiligten. Wesentlicher Baustein der Strategie ist eine Website, die einen Überblick über alle öffentlichen Akteure und Unterstützungsmaßnahmen der regionalen Gründungsszene liefert.

Neben den Förder- und Beratungsangeboten, die für alle Gründerinnen und Gründer zugänglich sind, werden zudem besondere Angebote für branchenspezifische Gründerinnen und Gründer herausgestellt und zusammengefasst. Um den Gründerinnen und Gründern sowie Gründungsinteressierten die Angebote noch besser zu präsentieren, haben wir uns zudem Social-Media-Kanäle eröffnet und eine neue Veranstaltungsreihe aufgesetzt.

Verlängerung Gründerstipendium NRW

Teil der Strategie ist auch das Gründerstipendium NRW. Seit 2018 fördert die Landesregierung mit dem Programm die Startphase einer Unternehmensgründung und adressiert bewusst innovative Gründungsvorhaben. Bis zu drei Gründerinnen und Gründer pro Vorhaben erhalten ein Jahr lang 1.000 EUR pro Monat.

Das Stipendium richtet sich auch an Start-ups aus dem Ausland, sofern die Gründerinnen und Gründer ihren Lebensmittelpunkt in Nordrhein-Westfalen haben. Das Gründerstipendium ist eine echte Erfolgsstory.

Inzwischen haben wir rd. 1.800 Gründerinnen und Gründer gefördert und die diesjährige Evaluation des Stipendiums hat zudem eine hohe Zufriedenheit und Identifikation mit dem Stipendium gezeigt. Angesichts dieses Erfolgs habe ich mich entschieden, das Programm für weitere drei Jahre aus dem Landeshaushalt zu verlängern. Wir wollen damit die besten Köpfe und Ideen weiter gezielt fördern.

Scale-up-Programm

Um bei der Start-up-Förderung voran zu kommen, suchen wir den Wettbewerb mit den besten Gründerregionen in Europa und weltweit und lassen uns im internationalen Vergleich mit anderen Start-up-Ökosystemen messen.

Als ersten Schritt haben wir im vergangenen Jahr eine Studie bei dem internationalen Expertenteam „Startup Genome“ in Auftrag gegeben. Die Studie bezieht sich nur auf Teile des Rheinlands, lässt sich aber in einigen grundlegenden Aussagen und Empfehlungen auf ganz Nordrhein-Westfalen übertragen. Demnach haben wir bei der Hebung des Gründungspotentials bereits gute Noten bekommen. All unsere Aktivitäten wie die Neuaufstellung der Startercenter NRW, das neue Gründerstipendium oder die weitere Stärkung der Digital Hubs greifen ineinander und werden durch das neue, bereits vorgestellte, landesweite Portal „Neue Gründerzeit“ sichtbar.

Um hier einen entscheidenden Schritt weiterzukommen und unsere Attraktivität auch in der Spitze zu steigern, sehe ich im Einklang mit der Studie neben der zuvor beschriebenen Förderung in der Breite für die

kommenden Jahre auch eine Investition bei der Speerspitze der Start-up Szene in Nordrhein-Westfalen als notwendig an. Dies führt zu einer engeren Vernetzung mit ausländischen Start-up-Communities. So zeigt sich im internationalen Vergleich, dass Programme zur Unterstützung der besten Gründungen zu einem Sogeffekt führen. Sogeffekt in dem Sinne, dass es zu einer höheren Anzahl an Start-ups führen wird, zu mehr Risikokapitalfinanzierungen, zu höher dotierten Exits und somit zu einer Zunahme an Seriengründern, die wiederum investieren.

Daher bereiten wir ein Scale-up-Programm für Nordrhein-Westfalen vor. Kernelemente sind professionell agierende Akzeleratoren, erstklassige Mentoren, exzellentes Marketing und Unterstützung bei der Internationalisierung und Anwerbung von Talenten. Das Programm wird im Jahr 2021 starten.

Exzellente Start-up Förderung

Eng mit den bereits vorgestellten Maßnahmen für Gründungen verbunden sind die 2019 an den Start gegangenen „Exzellenz Start-up Center“. Diese leisten im Hochschulbereich einen entscheidenden Beitrag zur Sensibilisierung der Lehrenden und Studierenden für unternehmerisches Denken und Handeln und die Betreuung innovativer Gründungsteams. Neben den sechs im Rahmen des Wettbewerbs ausgezeichneten Universitäten fördern wir auf Empfehlung der Expertenjury innovative Einzelvorhaben als begleitende Maßnahmen an den Hochschulen des Landes, die über ein hohes Gründungspotenzial verfügen, aber beim Wettbewerb nicht zum Zuge gekommen sind. Die Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf und die Bergische Universität in Wuppertal haben bereits eine Zusage erhalten, mit den Universitäten Duisburg-Essen und Bonn stehen wir in Verhandlungen. Das Programm hat eine Laufzeit bis 2024 und ist mit insgesamt 150 Mio. EUR ausgestattet.

Neue Förderphase EFRE.NRW 2021-2027

Seite 21 von 22

Nicht nur die Verlängerung des Gründerstipendiums wird im Jahr 2021 eine Rolle spielen. Im Jahr 2021 beginnt auch für den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) eine neue siebenjährige Förderphase. Der EFRE.NRW ist seit vielen Jahren das bedeutendste Instrument der Wirtschaftsförderung in Nordrhein-Westfalen.

Wie und mit welchem Volumen der Fonds in der neuen Förderphase im Einzelnen ausgestaltet sein soll, darüber wird derzeit auf Europäischer Ebene noch intensiv verhandelt. Angesichts der vielfältigen Herausforderungen, vor allem der Corona-Pandemie, erscheint eine Einigung schwierig, aber dringend geboten, um das Programm pünktlich starten zu können.

Mein Haus hat sich zum Ziel gesetzt, die nordrhein-westfälische Wirtschaft durch forschungs-, innovations- und gründerfreundliche Maßnahmen zu unterstützen. Insbesondere die Förderung von Forschung, Technologie und Exzellenz mit einem ausdrücklichen Fokus auf Kooperation von wissenschaftlicher Forschung und Unternehmen kann dazu beitragen, die besonderen Stärken des Standorts Nordrhein-Westfalen zu nutzen fortzuentwickeln.

In der nächsten Förderphase wird mit der Digitalisierung ein neuer Förderschwerpunkt gesetzt, da die digitale Transformation Gesellschaft, Staat und Wirtschaft grundlegend verändert.

Nordrhein-Westfalen will auch zur Umsetzung der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung und zur Verwirklichung der Klimaschutzziele beitragen sowie den Folgen des Klimawandels entgegenwirken. Neue Förder-

schwerpunkte werden in den Bereichen Klimaanpassung, Kreislaufwirtschaft / Zirkuläre Wertschöpfung, Ressourceneffizienz und nachhaltige, multimodale städtische Mobilität liegen.

Schlusswort

Der vorliegende Einzelplan 14 des Haushalts 2021 verdeutlicht durch die Schwerpunktsetzung die Bedeutung der Digitalisierung, der Innovation und des Klimaschutzes für die Zukunft Nordrhein-Westfalens. Wir wollen die Chancen, die uns diese Themenkomplexe bieten, nutzen, um den Herausforderungen, vor die uns nicht zuletzt die Corona-Pandemie stellt, erfolgreich zu meistern und gestärkt aus der gegenwärtigen Krise hervorzugehen.

Dabei bleiben wir offen für jede Idee, die zur Erreichung dieses Ziels beiträgt und unser Land Nordrhein-Westfalen voranbringt.

Lassen Sie uns, zusammen mit den Unternehmen, den Hochschulen, den Kommunen und den weiteren Stakeholdern, gemeinsam den eingeschlagenen Weg zur Modernisierung unseres Landes weitergehen.